

33. Würzburger Ostermarsch

Liebe Freundinnen und Freunde,

Ursprünglich wollte ich meine Rede mit dem Zitat eines berühmten deutschen Philosophen beginnen, den ich etwas später zitiere.

Aber eine Hommage an den streitbaren Pazifisten, Prof. Andreas Buro (15.08.1928-19.01.2016) muss auf dem 33. Würzburger Ostermarsch sein.

Ostern 1960:

Buro war Mitorganisator des ersten Westdeutschen Ostermarsches der Atomwaffen-gegner zum Britischen Schießübungsplatz in Bergen-Hohne bei Hamburg.

Es war für ihn eine Selbstverständlichkeit zum Start der von Ökopax initiierten Würzburger Friedenskampagne „**Frieden kommt in Zivil**“ am 22.11.1994 in den Buchladen Neuer Weg zu kommen.

Thema: „**Zum Balkankrieg: Helfen! Statt schießen!**“

Sein Credo: Friedenslogik, die die Kriegslogik in Frage stellt.

Für ihn war Krieg eindeutig Terror, weshalb er sich immer wieder für zivile Konfliktbearbeitung eingesetzt hat.

Immanuel Kant schrieb in Grundlegung zur Metaphysik der Sitten 1785:

„Wenn die Gerechtigkeit untergeht hat es keinen Wert mehr, dass Menschen auf der Erde leben.“

Krieg, Hunger, Armut, Diktatur – wo die Welt aus den Fugen gerät, sind die Menschen auch immer auf der Flucht, zur Zeit 62 Millionen. Seit jeher ist Flucht ein Leitmotiv, ein anderes Wort für die Suche nach einem besseren Leben. Die Suche ist gefährlich und endet oft tödlich, nicht nur im Mittelmeer. Sie alle hatten Hoffnung.

Ist diese Suche nach dem besseren Leben nicht in vielen Staaten der EU und darüber hinaus in großer Gefahr?

- Verletzung der Menschenrechte weltweit,
- Aufhebung der Pressefreiheit,
- soziale Ungerechtigkeit,
- Terroranschläge und die
- Diskriminierung von Ausländern bis zu Brandanschlägen in ihren Unterkünften

Müsste das nicht zu mehr Widerstand und Protest in der Zivilbevölkerung führen?

Besonders beunruhigt mich das Erstarken der rechtspopulistischen Parteien in allen EU-Staaten. Diese rechtsradikalen Strömungen werden die Menschenwürde und Menschenrechte nicht schützen, das wissen wir aus der Geschichte.

Die Zivilgesellschaft auch bei uns sollte endlich aufwachen.

Es geht:

Internationale Solidarität ist der Türöffner für eine gerechte, freie und menschliche Welt.

1. Am 28. August 1963 hielt Martin Luther King vor 250 000 Menschen seine berühmte Rede vor dem Capitol in Washington: **„Ich habe einen Traum“**
Die Schwarzen waren nach Washington gekommen, um in der Hauptstadt für die Bürgerrechte zu demonstrieren, die in der Verfassung der USA allen Menschen garantiert sind. Damals hätte keiner geglaubt, dass im 21. Jahrhundert ein Schwarzer der Präsident der USA wird, auch wenn Obama dem ihm 2009 verliehenen Friedensnobelpreis nicht gerecht geworden ist.
2. Im vergangenen Oktober 2015 hatten 250 000 TeilnehmerInnen gegen das Freihandelsabkommen TTIP in Berlin protestiert und über 3,2 Millionen Menschen haben „STOPP-TTIP“ der Bürgerinitiative unterzeichnet. Die Menschen befassen sich mit diesem sperrigen Expertenthema, weil sie die Aushöhlung der Demokratie und eine Machtzunahme für die Konzerne befürchten. Seit der Friedensbewegung hat es keinen so großen Protest mehr gegeben. Das grenzüberschreitende Netzwerk weitet sich aus, mit dem auch ein neues besseres Europa von unten wächst – eines das auf Solidarität und auf mehr statt weniger Demokratie setzt.
3. TAZ vom Montag, den 19.02.2016
Krachende Niederlage für die rechtspopulistische Schweizer Volkspartei (SVP). Ihre sogenannte Durchsetzungsinitiative zur automatischen „Ausschaffung krimineller Ausländer“ wurde am Sonntag von den Eidgenossen mit deutlicher Mehrheit abgelehnt. Die Schweizer Zivilgesellschaft ist erwacht und hat klargemacht, dass sie Rechtsstaat, Minderheitenschutz und Menschlichkeit über Fremdenfeindlichkeit und totalitären Machtanspruch einer einzelnen Partei stellt.
4. Auf die Britische Friedensbewegung ist Verlass
Am Samstag, den 27.02.2016 protestierten Zehntausende in London gegen die Erneuerung des Britischen Atomwaffenprogramms. Laut Regierung müsste Großbritannien 49 Millionen Euro in 4 neue U-Boote mit Atomwaffen investieren.
Das sehen viele als Verschwendung an.

Das Thema unseres 10. Würzburger Ostermarsches 1994 war:

Rüstungsexport ist Völkermord! – Würzburg wacht auf!

An dieser Tatsache hat sich bis heute leider nichts geändert, weil das Waffenkontrollgesetz von allen Bundesregierungen missachtet wurde. Zahlen zu den Rüstungsexporten werde ich hier nicht nennen, weil ich davon ausgehe, dass die Anwesenden gut informiert sind. Darum möchte ich auf die im Jahr 2011 gestartete Kampagne von **Ohne Rüstung leben „Aktion Aufschrei! - Stoppt den Waffenhandel!“** (die größte zivilgesellschaftliche Initiative gegen deutsche Rüstungsexporte) hinweisen und dazu aufrufen diese online oder per Unterschrift zu unterstützen.

Dieses Jahr erscheint das neue Weißbuch der Bundeswehr, das deutlich eine Sicherheitspolitik anstrebt, die meiner Meinung nach das Grundgesetz verletzt.

Die Verteidigungsministerin von der Leyen, sagte auf einer Pressekonferenz:

„Unsere Interessen haben keine unverrückbare Grenze, weder geografisch, noch qualitativ.“ Für das internationale Engagement Deutschlands müsse gelten:
„Kein Zugzwang, aber auch kein Tabu.“

Unsere wirtschaftlichen und kapitalistischen Interessen müssen so grenzenlos sein, um mit den Bundeswehreinheiten weltweit einen grenzenlosen Krieg zu führen. Einsätze wie in Mali oder Syrien (5 Jahre wütet dieser brutale Krieg) wären vor nicht allzu langer Zeit völlig undenkbar gewesen. Nun werden sie zum Normalzustand gemacht. D. h. konkret:

Der Bundeswehretat wird in den nächsten Jahren auf 130 Mrd. € erhöht, um die Bundeswehr zu modernisieren und aufzurüsten.

Wir sagen NEIN zu Kriegseinsätzen und Aufrüstung der Bundeswehr und ihren aggressiven Werbemaßnahmen in Schulen und Universitäten.

Das neue Weißbuch 2016 wird unser Leben nicht sicherer machen. Im Gegenteil: Die Autoren befördern selbst einen globalen Wettlauf um immer mehr Waffen und Rüstungsgüter. Das ist die eigentliche Bedrohung für alle Völker und Staaten in der Welt.

Wir brauchen JETZT! eine neue Friedens- und Entspannungspolitik: d.h. Stärkung der UNO und der OSZE

(Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa).

Für mich gilt das Vermächtnis von Willy Brandt und Egon Bahr weiterhin.

Sicherheit und Frieden wird es in Europa nur gemeinsam mit Russland geben. Die NATO und Russland sollten statt zur Aufrüstung gegeneinander zur Abrüstung und Rüstungskontrolle miteinander beitragen. Um die aktuellen Kriege im Nahen Osten zu beenden müssen USA, EU und Russland zusammenarbeiten und auf die jeweiligen Verbündeten Druck ausüben, um in Syrien, Irak und Libyen Waffenstillstände und Verhandlungen zu vereinbaren und die Lieferung von Waffen und Munition zu stoppen.

Mehr Diplomatie ist nötig, um drohende Kriege zu verhindern, auch eine Ursache, weshalb Menschen aus ihrer Heimat fliehen. Dazu gehört:

- lebenswichtige humanitäre Hilfe für die Menschen in diesen Ländern
- Regierungen der nationalen Einheit zu bilden,
- den Wiederaufbau – z.B. in Syrien – zu unterstützen

Mut und Hoffnung sich für Gerechtigkeit einzusetzen geben mir diese unerschrockenen Menschen:

16. März 2016: In einem Vorort von Damaskus.

Seit dem 27.02.2016 herrscht eine fragile Waffenruhe im Land. Die Atempause wird auch genutzt, um gegen das Assad-Regime zu demonstrieren.

(TAZ, Freitag 18.03.16)

Stéphane Hessel: EMPÖRT EUCH! 2010

„Neues schaffen heißt Widerstand leisten. Widerstand leisten heißt Neues schaffen.“

Dr. Armin Meisterernst, ÖKOPAX e.V.